

**Für die Sitzung des Schul- und Kulturausschusses am 05.07.2017 lag folgende Anfrage nach § 18 der Geschäftsordnung der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Heinsberg vor:**

Thema: „Stolpersteine“ (Bezug: Schul- und Kulturausschusssitzung vom 24.06.2015)

Sehr geehrter Herr Krichel,

in der Schul- und Kulturausschusssitzung vom 24.06.2015 wurde einstimmig von allen Fraktionen beschlossen, „Stolpersteine“ vor den Wohnhäusern ehemals in Heinsberg lebender jüdischer Mitbürger\*innen zu verlegen.

Der damalige Beschluss lautete:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Verlegung der STOLPERSTEINE im Bürgersteig vor den Wohnhäusern ehemals in Heinsberg lebender jüdischer Mitbürger/innen in die Wege zu leiten.

Wie weit ist dieser Vorgang bereits umgesetzt bzw. wann wird eine Umsetzung erfolgen? Wir bitten um eine Sachstandsmeldung.

Freundliche Grüße

Willi Mispelbaum (Fraktionssprecher)

**Antwort der Verwaltung:**

Unmittelbar nach Beschlussfassung in der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses vom 24. Juni 2015 wurden die jeweiligen Ortsvorsteher angeschrieben und um Auskunft über jüdische Mitbürger, die unmittelbar vor dem Krieg ihren ständigen Wohnsitz im Stadtgebiet Heinsberg hatten, gebeten.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass in Heinsberg, Waldenrath und Dremmen jüdische Mitbürger lebten.

Für den Ortsteil Waldenrath lag bereits eine konkrete Aufstellung der Namen und der Wohnanschriften des betreffenden Personenkreises vor, die durch Herrn Heinz Cleef gefertigt worden war. Auf der Grundlage dieser Liste wurden dann die Recherchen angestellt. Das Verlegen der Stolpersteine wird organisatorisch und operativ über die „STIFTUNG-SPUREN-Gunter Demnig“ betreut. An diese Stiftung sind auch die Anträge für die Verlegung zu stellen. Die Nachfrage ist sehr groß und es ist mit einer Wartezeit von einem Dreivierteljahr zu rechnen. Dabei ist es für die Stiftung von großer Bedeutung dass die Inschriften der Stolpersteine authentisch sind. Als zuverlässige Quelle erkennt die Stiftung das Gedenkbuch des Bundesarchivs an. Mit diesem Bundesarchiv aber auch mit den im Dokumentations- und Forschungszentrum für die jüdischen Opfer des Holocaust „Yad Vashem“ hinterlegten Daten wurden die Informationen des Herrn Cleef zwischenzeitlich abgeglichen. In Waldenrath werden nach bisherigem Kenntnisstand vor 8 Gebäuden 22 Stolpersteine in die Bürgersteige verlegt.

Die Anfrage für einen Verlegetermin wurde bereits an die Stiftung gerichtet. Für Waldenrath wurde der Februar 2018 in Aussicht gestellt. Hier sollen zunächst an maximal 5 Stellen Stolpersteine verlegt werden. Anschließend werden weitere Termine mit insgesamt mehr als 5 Verlegestellen in Waldenrath und Heinsberg vergeben.

In Heinsberg hat es nach Recherchen von Herrn Hans Beythen mindestens 38 jüdische Mitbürger an 8 Adressen gegeben. Diese Daten werden aktuell noch mit den o.a. Quellen abgeglichen. In Heinsberg gestaltet sich die Bestimmung der ehemaligen Wohnungen sehr schwierig, da die Straßenbezeichnungen heute nicht mehr denen von früher entsprechen. In Heinsberg soll vor der eigentlichen Verlegung der Stolpersteine noch in diesem Jahr ein Gedenkstein in der Nähe des Krankenhauses (Ecke Auf dem Brand / Gerberstraße) errichtet werden, der auf die ehemalige Gerberei „Manasses Lues“ hinweisen soll. An dieser Stelle wurde die jüdischen Mitbürger vor ihrer Deportation nach Eschweiler bei Aachen über lange Zeit unter unmenschlichen Bedingungen zusammengepfercht.

In Dremmen haben drei jüdische Mitbürger gewohnt. Hier werden die Stolpersteine mit den Steinen in Heinsberg zusammen verlegt.

Geprüft wird derzeit, ob ein weiteres Denkmal in Straeten errichtet wird. Dort hat die Synagoge der Waldenrather Juden gestanden.

Zu erwähnen ist, dass die Finanzierung der Verlegung gesichert ist. Heinsberger Unternehmen und private Spender haben sich zur Kostenübernahme bereiterklärt.